

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, den 21.02.2022



Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee sind heimtückisch. Frischen Triebsschnee vorsichtig beurteilen.

Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee können vor allem an West-, Nord- und Osthängen weiterhin von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Dies vor allem oberhalb der Waldgrenze und unterhalb von rund 2600 m. Vorsicht vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee wie z.B. bei der Einfahrt in Rinnen und Mulden. Lawinen können groß werden.

Mit starkem Wind entstanden in den letzten Tagen teils leicht auslösbar Triebsschneeansammlungen. Die gut sichtbaren Triebsschneeansammlungen sind vor allem an den Expositionen Nordwest über Nord bis Ost teils noch störanfällig. Diese sollten möglichst umgangen werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an sehr steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m.

Zudem besteht eine latente Gefahr von Gleitschneelawinen.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.7: schneearm neben schneereich

gm.6: lockerer schnee und wind

Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, besonders an West-, Nord- und Osthängen oberhalb der Waldgrenze und unterhalb von rund 2600 m.

Der starke Wind hat Neu- und Altschnee verfrachtet. Die frischen und älteren Triebsschneeansammlungen sind vor allem an Schattenhängen und allgemein in der Höhe schlecht mit dem Altschnee verbunden.

Der Regen führte am Donnerstag unterhalb von rund 2400 m verbreitet zu einer deutlichen Anfeuchtung der Schneedecke. Mit der Abkühlung bildete sich eine Oberflächenkruste.

Tendenz

Mit Neuschnee und starkem Wind steigt die Lawinengefahr am Montag an.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, den 21.02.2022



Tribschnee und schwacher Altschnee sind die Hauptgefahr.

Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee können vor allem an West-, Nord- und Osthängen mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies vor allem oberhalb der Waldgrenze und unterhalb von rund 2600 m, vereinzelt auch an steilen Sonnenhängen in der Höhe. Vorsicht vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee wie z.B. bei der Einfahrt in Rinnen und Mulden. Lawinen können groß werden.

Mit Neuschnee und starkem bis stürmischem Wind aus westlichen Richtungen entstanden weitere Tribschneeansammlungen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m sowie in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten.

Es sind unterhalb von rund 2400 m vermehrt Gleitschneelawinen zu erwarten. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.7: schneearm neben schneereich

gm.6: lockerer schnee und wind

Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, besonders an West-, Nord- und Osthängen oberhalb der Waldgrenze und unterhalb von rund 2600 m, vereinzelt auch an Sonnenhängen in der Höhe.

Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen verbinden sich vor allem an Schattenhängen schlecht mit dem Altschnee.

Der Regen führte unterhalb von rund 2400 m verbreitet zu einer deutlichen Anfeuchtung der Schneedecke. Mit der Abkühlung bildete sich eine Oberflächenkruste.

Tendenz

Allmählicher Anstieg der Lawinengefahr mit Neuschnee und starkem Wind.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, den 21.02.2022



Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee sind nur schwer erkennbar. Frischen Tribschnee vorsichtig beurteilen.

Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee können vor allem an West-, Nord- und Osthängen mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies vor allem vor allem oberhalb der Waldgrenze und unterhalb von rund 2600 m. Vorsicht vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee wie z.B. bei der Einfahrt in Rinnen und Mulden. Lawinen können groß werden.

Zudem entstanden störanfällige Tribschneeansammlungen. Diese sollten möglichst umgangen werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m sowie in Kamm- und Passlagen.

Zudem besteht eine latente Gefahr von Gleitschneelawinen, besonders an steilen Grashängen.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.7: schneearm neben schneereich

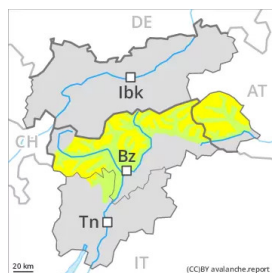
gm.6: lockerer schnee und wind

Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, besonders an West-, Nord- und Osthängen oberhalb der Waldgrenze und unterhalb von rund 2600 m. Der starke Wind hat Neu- und Altschnee verfrachtet. Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen sind vor allem an Schattenhängen und allgemein in der Höhe schlecht mit dem Altschnee verbunden. Der Regen führte unterhalb von rund 2400 m verbreitet zu einer deutlichen Anfeuchtung der Schneedecke. Mit der Abkühlung bildete sich eine Oberflächenkruste.

Tendenz

Mit Neuschnee und starkem Wind steigt die Lawinengefahr allmählich an.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, den 21.02.2022



Frischen Tribschnee vorsichtig beurteilen. Schwachschichten im Altschnee erfordern Vorsicht.

Mit starkem Wind entstanden in den letzten Tagen teils leicht auslösbare Tribschneeansammlungen. Die gut sichtbaren Tribschneeansammlungen sind vor allem an den Expositionen Nordwest über Nord bis Ost teils noch störanfällig. Sie sollten möglichst umgangen werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an sehr steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m sowie in Kammlagen, Rinnen und Mulden. In der Höhe sind solche Gefahrenstellen häufiger und größer. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Sehr vereinzelt können trockene Lawinen auch im Altschnee anbrechen, besonders an sehr steilen Schattenhängen an Übergängen von wenig zu viel Schnee, dies vor allem mit großer Belastung, Vorsicht vor allem im selten befahrenen Gelände sowie an eher schneearmen Stellen, besonders im Norden und im Nordwesten.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.7: schneearm neben schneereich

Der starke Wind hat Neu- und Altschnee verfrachtet. Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen verbinden sich vor allem an Schattenhängen in der Höhe nur langsam mit dem Altschnee. Sie sind meist eher klein aber teilweise störanfällig.

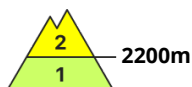
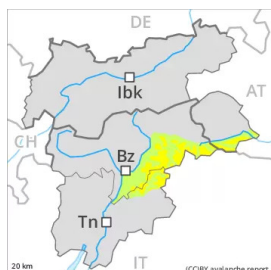
Der mittlere Teil der Schneedecke ist kantig aufgebaut und schwach. Dies an Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m.

Die Wärme führte am Freitag zu einer deutlichen Anfeuchtung der Schneedecke. Dies an steilen Sonnenhängen in allen Höhenlagen sowie an allen Expositionen in tiefen und mittleren Lagen. Mit tiefen Temperaturen bildete sich eine Oberflächenkruste.

Tendenz

Mit Neuschnee und starkem Wind steigt die Lawinengefahr am Montag allmählich an. Dies vor allem am Alpenhauptkamm und in der Ortlergruppe.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, den 21.02.2022

Tribschnee vorsichtig beurteilen.

Mit stürmischem Wind entstanden in den letzten Tagen an allen Expositionen umfangreiche Tribschneeansammlungen. Diese sind vor allem an steilen Nordwest-, Nord- und Osthängen teils noch störanfällig. Die Gefahrenstellen liegen vor allem im Steilgelände oberhalb von rund 2200 m sowie in Kammlagen, Rinnen und Mulden. Diese Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Einzelne Personen können stellenweise Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Größe. Die frischen Tribschneeansammlungen sollten vor allem im sehr steilen Gelände umgangen werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

Der Sturm hat Neu- und Altschnee intensiv verfrachtet. Oberhalb von rund 2200 m liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. Die frischen Tribschneeansammlungen verbinden sich vor allem an Schattenhängen und allgemein in der Höhe schlecht mit dem Altschnee. Die verschiedenen Tribschneeansammlungen sind teilweise noch schlecht miteinander verbunden. Die Altschneedecke ist aufbauend umgewandelt, besonders an Schattenhängen. Steile Sonnenhänge sowie tiefe und mittlere Lagen: Die Schneedecke ist feucht. Mit der Abkühlung bildet sich eine Oberflächenkruste.

Tendenz

Mit Neuschnee und starkem Wind entstehen weitere Tribschneeansammlungen.